

Wissenschaftliche Ergebnisse der Bearbeitung von O. Leonhard's Sammlungen.

2. Vier neue paläarktische Curculionidenarten¹⁾.

Von Otto Leonhard, Blasewitz.

Caenopsis Formanekii nov. spec.

Gestreckt, aschgrau, der Körper mit gleichfarbigen, kleinen, runden, krustenförmig zusammenhängenden Schuppen bedeckt und mit kurzen, dicht zusammengestellten, auf dem Halsschilde aufgerichteten, unregelmäßig verteilten, auf den Flügeldecken nach hinten geneigten, in einfachen Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Kopf stark quer, nach vorne deutlich verengt, oben hochgewölbt, auf der Unterseite seitlich mit dichten, glänzenden Längsfurchen, die Augen rund, klein, gewölbt, nach unten gedrückt. Der Rüssel an der Basis so breit wie der Kopf und zweimal so breit als lang, parallelseitig, der schmale, nasenförmig angeschwollene Rücken der ganzen Breite nach eingedrückt, die Fühlerfurchen oberständig, grubchenförmig. Die Fühler mäßig stark, die Mitte des Halsschildes überragend, der Schaft sanft gebogen, von der Basis an gleichmäßig ziemlich stark verdickt, etwa so lang wie die Geißel samt der Keule, die zwei vorderen Glieder der Geißel gestreckt, gleich lang, wenig länger als an der Spitze breit, die übrigen fünf schwach quer, gegen die kurz-eiförmige Keule an Breite nicht zunehmend. Der Halsschild etwa um ein Drittel breiter als lang, der Länge nach nicht, der Breite nach schwach gewölbt, in der Mitte am breitesten, hinten und seitlich ziemlich stark verrundet, vorne schief nach unten abgestutzt, hinter dem Vorderrande breit und flach eingeschnürt, ziemlich stark zerstreut punktiert. Die Flügeldecken walzenförmig, fast zweimal so lang als breit, an der Basis sehr deutlich ausgerandet, von den verrundeten, etwas stumpfwinklig vorragenden Schultern bis zum letzten Dritteile parallelseitig, sodann gemeinschaftlich im breiten Bogen verrundet, in feinen Streifen mäßig stark, dicht aufeinanderfolgend punktiert. Die Beine kurz und kräftig, mit keuligen Schenkeln und geraden Schienen, die Tarsen kurz, das erste Glied wenig länger als an der Spitze breit, die folgenden zwei quer, die Klauen kurz, getrennt. Länge 2,6—3 mm.

Drei Stücke in meiner Sammlung von Herrn Artur Schatzmayr in Lissabon, Portugal, 1910 gesammelt.

Von den bekannten *Caenopsis*-Arten durch die gestreckte, walzenförmige Körperform auf den ersten Blick zu unterscheiden.

¹⁾ Nr. 1 siehe „Ent. Mitteil.“ I, 1912, p. 9.

Herrn Oberpostrat Dr. Formánek in Brünn in aufrichtigster Dankbarkeit zugeeignet.

Polydrosus (Eudipnus) bulgaricus nov. spec.

Schwarz, die Fühler bis auf die Keule und das Klauenglied rot, der Körper mit kräftigen, langen, grauweißen und eingemischten goldgelben Schuppen bedeckt. Die Schuppen sind sowohl auf der Oberseite, als auch auf der Unterseite undicht, der Untergrund scheint überall durch, nur auf den Zwischenräumen der Flügeldecken, wo sie besonders kräftig sind, und auf der Mittelbrust, wo sie ovale Form haben, verdecken sie den Untergrund vollständig. Der Kopf breiter als lang, mit den großen flach gewölbten Augen einen Konus bildend, die Schläfen bedeutend kürzer als der Durchmesser der letzteren, die Stirne eingesenkt, von dem Rüssel durch einen Quereindruck geschieden, mit einem eingedrückten Längsstrich in der Mitte, stark, dicht, runzelig punktiert. Der Rüssel bedeutend länger als breit, an der Basis bedeutend schmaler als der Kopf, nach vorne, sowohl bei der Ansicht von oben als auch von der Seite gesehen, ziemlich stark verbreitert, am Rücken flach, wie der Kopf punktiert, die Fühlerfurchen tief, scharfkantig, schief unter die Augen gerichtet, bis zum Kinn reichend. Die Fühler mäßig stark, der Schaft fast gerade, im apikalen Teile stark verdickt, bis zur Mitte des Auges reichend, die Geißel bedeutend länger als der Schaft, deren erstes Glied zur Spitze stark verdickt, wenig länger als breit, das zweite fast zweimal so lang, die übrigen Glieder länger als breit, gegen die spitzeiförmige Keule an Breite zunehmend. Der Halsschild etwa nur ein Drittel breiter als lang, vorne und hinten gerade abgestutzt, in der Mitte am breitesten, von da beiderseits gleichmäßig schwach vorengt, der Länge nach deutlich, der Breite nach mäßig gewölbt, stark, dicht, runzelig punktiert, ohne merkliche Einschnürung. Die Flügeldecken länglich eiförmig, an der Basis gerade abgestutzt, von den Hinterecken des Halsschildes zu den stumpfwinkligen Schultern verbreitert, beim ♀ stark hauchig, beim ♂ nach hinten unbedeutend erweitert, an der Spitze deutlich klaffend, sowohl der Breite als auch der Länge nach hochgewölbt, stark und sehr dicht aufeinanderfolgend punktiert, die inneren Punktreihen vertieft, die Zwischenräume flach, die inneren namentlich beim ♂ deutlich gewölbt. Das Schildchen viereckig, die Flügel vorhanden. Die Beine kräftig, die Schenkel keulig erweitert, mit einem kleinen, scharfen Zähnen bewaffnet, die Schienen scharfkantig, gerade, innen schwach ausgerandet und mit feinen Wimperhärechen besetzt, die Tarsen breit, das erste Glied wenig länger als

an der Spitze breit, das zweite noch kürzer, das dritte stark quer, zweilappig, die Klauen an der Basis verwachsen. Länge 6,3 bis 7,5 mm.

In Anzahl in meiner Sammlung, gesammelt von Herrn M. Hilf Ende Mai 1911 in Tschamkorija, Bulgarien.

Von allen Arten der Untergattung *Eudipuns* Thoms. durch die auffallende Form der Flügeldecken sofort zu unterscheiden.

Habituell ist die neue Art dem *Sciaphobus squalidus* Gyll. sehr ähnlich, von demselben, abgesehen von den Gattungsdifferenzen, durch die länglichen Schuppen des Körpers und durch die gezähnten Schenkel leicht zu trennen.

Polydrosus coruscus Germ. nov. var. *setiger*.

Im Körperbau mit der Stammform übereinstimmend, der Rüssel ist jedoch deutlich zur Spitze verengt, und die Oberseite ist abstehend behaart. Die Haare sind so lang wie bei der Art *pterygomalis* Boh., auf dem Kopfe nach rückwärts, auf dem Halsschilde nach vorne gerichtet, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in unregelmäßigen Doppelreihen geordnet. Der Käfer macht den Eindruck einer guten Art. Minussinsk in Sibirien, zahlreich in meiner Sammlung.

Gymnetron lusitanicum nov. spec.

Einfarbig schwarz, der Körper doppelt, sehr dicht, nahezu fast nur anliegend greis behaart, indem die eingestreuten, schief abstehenden längeren Haare wenig deutlich und bemerkbar sind. Der Kopf stark quer, dicht, mäßig stark punktiert, mit kurzen Schläfen und eingestochenen Punkte zwischen den Augen. Die Augen groß, elliptisch, flach, nach vorne stark konvergierend. Der Rüssel breit und kräftig, unbedeutend gebogen, beim ♀ kaum um ein Drittel länger als der Kopf, im basalen Teile behaart und mäßig stark punktiert, im apikalen unbehaart und sehr fein punktiert, beim ♂ kaum kürzer, der ganzen Länge nach gleichmäßig behaart und punktiert. Die Fühler mäßig stark, den Vorderrand des Halsschildes wenig überragend, beim ♂ um die einfache, beim ♀ um die anderthalbfache Rüsselbreite von der Spitze eingelenkt, der Schaft so lang als die Geißel ohne Keule, gerade, an der Spitze stark verdickt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, das erste stark verdickt, wenig länger als das zweite, die übrigen drei quer, gleich breit, die Keule kräftig, eiförmig. Der Halsschild stark quer, mit flachen Punkten dicht besetzt, vorne schief nach unten abgestutzt, hinten verrundet, von der Basis nach vorne im flachen Bogen verengt. Die Flügeldecken etwa

um ein Viertel länger als breit, in der Schultergegend wenig breiter als der Halsschild, seitlich parallel, hinten kurz und sehr flach ver-rundet, in seichten Streifen mäßig stark punktiert, die Zwischenräume flach. Die Beine kräftig, mit stark kantigen, sehr deutlich scharf gezähnten Schenkeln und geraden Schienen, die Klauen an der Basis verwachsen.

Länge 3,8—4,5 mm. Ein Pärchen in meiner Sammlung von Herrn A. Schatzmayr in Lissabon, Portugal, 1910 gesammelt.

Nach der einschlägigen Tabelle gehört der neue Käfer in die dritte Gruppe der Untergattung *Rhinusa* und ist unter den hierher gehöri-gen Arten mit gezähnten Schenkeln der Art *netum* Germ. zu-nächst verwandt und habituell ähnlich, von derselben jedoch durch die bedeutende Größe des Körpers, den kräftigen beim ♂ und ♀ gleich breiten und in der Länge kaum differierenden Rüssel, die längeren Flügeldecken und durch andere Fühlereinlenkung leicht zu trennen.

3. Eine neue Curculionidengattung aus Macedonien.

Von Otto Leonhard, Binsewitz.

Acentroides nov. gen.

Dem genus *Acentrus* Schönh. am nächsten stehend, von dem-selben durch den mit fünf glatten Längskielen gezierten Rüssel, den vor dem Hinterrande eingeschnürten, mit spitzig vortretenden Hinter-winkeln versehenen Halsschild, die breit und stark verbreiterten Tarsen verschieden.

Acentroides conspersus nov. spec.

Gestreckt, einfarbig schwarzbraun, der Körper mit weißgrauen, anliegenden, am Halsschild quergestellten Haaren undicht bedeckt, die Flügeldecken überdies mit ebenso gefärbten, langen, dicken Schuppen undicht besetzt. Die Schuppen sind am Schildchen und in der Schultergegend makelartig, hinter der Mitte der Flügeldecken bindenartig verdichtet. Der Kopf stark quer, bis zu den großen, flachen, langovalen Augen in den Halsschild eingezogen, die Stirne kaum schmaler als der Rüssel, ziemlich fein, dicht, runzelig punk-tiert. Der letztere rund, sehr deutlich gekrümmt, um ein Drittel länger als der Kopf und Halsschild, wie die Stirne punktiert, mit fünf bis zur Fühlereinlenkung reichenden, glänzenden Längskielen geziert. Die Fühler kräftig, bis zur Mitte des Halsschildes reichend, näher der Rüsselspitze, etwa zu Enden des ersten Drittelles eingefügt, der Schaft so lang als die Geißel ohne Keule, gerade, im letzten